

# Zeitschrift Tierhomöopathie 2009-1 Repertorium und Materia Medica

Leseprobe

[Tierhomöopathie 2009-1 Repertorium und Materia Medica](#)

von [Zeitschrift](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b4581>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.





### Liebe Menschen mit Tieren!

Nun sind wir schon im zweiten Jahrgang von tierhomöopathie angekommen! Wir freuen uns über die viele positive Resonanz, die wir bekommen haben und starten mit frischer Motivation ins neue Jahr, in dem wir viel vor haben. Außer den zwei regulären Ausgaben in 2009, steht noch unser großes Themenheft Krebs an, woran wir jetzt schon fieberhaft arbeiten.

In diesem ersten Heft 2009 beschäftigen wir uns mit den Verletzungen des Bewegungsapparats. In unserer täglichen Praxis haben wir viel mit solchen Akutfällen zu tun. Es gilt nicht nur, eine sinnvolle Erstversorgung gegen die Beschwerden und zur Förderung der Heilung zu leisten, sondern auch angemessene Diagnostik in die Wege zu leiten, um eventuelle Spätschäden zu verhindern. Auch hier ist es sehr hilfreich, wenn die Tierhalter eine gute Vorstellung davon haben, was da an der verletzten Stelle und im Gesamtorganismus des Tieres vor sich geht. Hierin sehen wir eine Aufgabe von tierhomöopathie.

Zuweilen geht es dabei dann doch sehr medizinisch zu, so wie in unseren Artikeln über die Muskeln und Knochen. Aber wir sind zuversichtlich, dass Sie unseren Erklärungen gut folgen können und Ihnen dieses Heft nicht nur jetzt mehr Erkenntnis bringt, sondern auch später noch im Bedarfsfall als Nachschlagewerk dienen kann.

Natürlich haben wir auch diesmal ausgesprochen homöopathische Themen für Sie vorbereitet. Die beiden großen Werkzeuge Repertorium und Materia Medica sind die Hauptthemen in diesem Heft und wir entführen Sie ein wenig in die Welt der Nachschlagewerke des Homöopathen.

Unsere vorgestellten Arzneimittel für die Unfallapotheke haben diesmal natürlich einen starken Bezug zum Thema Bewegungsapparat und befassen sich mit vier unterschiedlichen Folgen von Verletzungen der Knochen oder Muskeln.

Wir freuen uns besonders, dieses Mal gleich zwei Gastautoren zu haben. Heidrun Langhans hat uns einen verantwortungsvollen Einblick in die Möglichkeiten der Physiotherapie nach Unfällen zusammen gestellt. Und Stefan Grothus erzählt auf sehr leichte Weise von einem schwerwiegenden Problem im Verhaltensbereich von Hunden.

Alles in allem ist uns hoffentlich wieder eine runde Ausgabe von tierhomöopathie gelungen. Wir wünschen Ihnen viel erkenntnisreiches Lesevergnügen und

grüßen Sie herzlich!



# tierhomöopathie

Zeitschrift für Menschen mit Tieren

## Materia Medica S. 7

Eines der wichtigsten Werkzeuge des Homöopathen. Wir erklären Ihnen, was sich dahinter verbirgt und stellen Ihnen verschiedene Varianten vor.

## Das Repertorium S. 17

Ein weiteres, unentbehrliches Instrument in der homöopathischen Praxis. Lernen Sie es an einem Beispiel besser kennen.

## Der Bewegungsapparat S. 25

Knochen, Muskeln, Sehnen, Bänder und Gelenke – ohne sie wäre Bewegung nicht möglich.

## Über Stock und Stein Verletzungen des Bewegungsapparats S. 33

Nicht immer ist es leicht, zu erkennen, was genau da nun verletzt ist. Dieser Artikel soll Ihnen dabei helfen.

## Die Freiheit der Bewegung Rhus toxicodendron und Ruta graveolens S. 43

Zwei sehr häufig vorkommende Arzneimittel bei Lahmheiten. Sie sind sich ähnlich und doch so verschieden.

## Hals und Beinbruch Symphytum S. 53

Das wichtigste Mittel bei Knochenbrüchen. Wir zeigen Ihnen, was es noch kann.

## Bitte nicht stören Bryonia alba S. 57

Das Verlangen nach Ruhe ist nur ein Aspekt der Arznei. An welchen Eigenschaften Sie Bryonia noch erkennen können, erfahren Sie hier.

## Vorbeugung ist die beste Medizin S. 63

Worauf Sie achten können, um es gar nicht zu Verletzungen des Bewegungsapparats kommen zu lassen.

## Physiotherapie nach Unfällen und Verletzungen S. 71

Wege und Möglichkeiten der Physiotherapie zur schnelleren Genesung nach einer Verletzung

## Hank – eine Veränderung bewirkt stets eine Veränderung S. 77

Wie Wahrnehmung, Missverständnisse und Verhaltensdeutungen den Alltag im Mensch-Hunde-Team beeinflussen

## Wir stellen Bücher vor S. 87

Eine homöopathische Liebesgeschichte. Das große Spielebuch für Hunde. Rückenprobleme beim Hund

30-Tage-Demo-Vollversion auf DVD - KOSTENLOS!

radar  
Repertory Program

# RADAR 10

Ein großer Schritt nach vorne!



Alles, was Sie schon immer über RADAR wissen wollten!  
**Komplett auf einer kostenlosen CD!**

Hier erfahren Sie nicht nur alle Einzelheiten zu den RADAR - Ausbaustufen mit den aktuellen Preisen, sondern darüberhinaus erhalten Sie Antworten auf Fragen wie:

- Welche technischen Voraussetzungen benötigen Sie für RADAR?
- Wieviel Arbeitsspeicher ist notwendig?
- Wie groß muss die Festplatte sein?
- Ist ein CD - Rom - Laufwerk notwendig?
- Brauchen Sie ein Diskettenlaufwerk?
- Auf welchen Betriebssystemen können Sie RADAR betreiben?
- Läuft RADAR auch auf einem Macintosh und unter welchen Bedingungen?
- Was ist ein Dongel (Kopierschutzstecker) und welcher passt am besten zu Ihrem System (USB oder Parallel)?
- Welche Bücher und Materia Medica sind in der Encyclopedia Homoeopathica enthalten und mit welchen RADAR - Versionen werden sie ausgeliefert?

Die CD enthält Video - Clips, die u.a. dokumentieren, wie Sie mit **EasyRep** arbeiten können. **EasyRep** ist als **30 - Tage - Vollversion** ebenfalls enthalten.

Beim Kauf eines RADAR Programmpaketes (ab RADAR light) erhalten Sie eine ganztägige RADAR-Einführungsschulung in unserem Hause - **KOSTENLOS!**

Anmeldung Verlag Peter Irl - Tel.: 089 / 89 35 630

Mehr Infos unter [www.irl.de](http://www.irl.de)

Verlag Peter Irl  
Spezialist für Homöopathie [www.irl.de](http://www.irl.de)

Peter Irl • Homöopathie Fachverlag & Vertrieb  
Neurieder Straße 8 • D-82131 Buchendorf  
Tel.: 089 / 89 35 630 • Fax: 089 / 89 30 53 21  
e-Mail: [info@irl.de](mailto:info@irl.de) • Internet: [www.irl.de](http://www.irl.de)

# Über Stock und Stein

## Verletzungen des Bewegungsapparats

*Die Belastbarkeit von Muskeln, Knochen, Gelenken, Sehnen und Bändern ist sehr hoch. Dennoch sind sie auch nicht vor Verletzungen gefeit. Wer aktiv Sport treibt, weiß, dass man sich dabei schnell Zerrungen, Verstauchungen, Verrenkungen und sogar Brüche zuziehen kann. Auch bei unseren Tieren kann es zu derartigen Verletzungen kommen, insbesondere, wenn es sich um sehr agile, lauf- und*

*springfreudige Charaktere handelt. Hunde und Pferde sind hier häufiger betroffen als Katzen. Vielleicht liegt dies daran, dass die Samtpfoten in der Regel gut ausbalanciert und in ihren Bewegungen eher langsam und kontrolliert sind. Oder vielleicht auch, weil sie sich selbstbestimmter bewegen und somit besser entscheiden können, was sie sich zumuten.*



### Verletzungen des Bewegungsapparats

Die meisten dieser Verletzungen zeigen sich mit ähnlichen Symptomen, auch wenn sie sich in der Stärke und dem Ausmaß der Beschwerden unterscheiden. Viele Tierhalter kennen ein solches Szenario: gerade noch läuft der Hund munter über die Wiese, jault dann plötzlich auf und hält das Bein hoch oder kommt angehumpelt. Oder das Pferd, das gestern beim Reiten noch ganz normal lief, lahmt heute auf einmal, ohne, dass man weiß, was da passiert sein könnte. Manchmal erkennt man auch eine Schwellung an der betroffenen Stelle und das Tier reagiert empfindlich, wenn man hier etwas Druck ausübt. Doch all diese Zeichen – Schmerz, Schwellung und Schonhaltung – geben noch keinen genauen Aufschluss darüber, was für eine Art der Verletzung vorliegt.

Damit Sie wissen, worauf Sie achten müssen, um die Situation besser einschätzen können, stellen wir Ihnen die verschiedenen Verletzungsarten einmal genauer vor. Bitte bedenken Sie dabei, dass Sie keine endgültige Diagnose stellen können. Insbesondere unklare Verletzungen sollten vom Tierarzt untersucht werden, der die hierfür nötigen Geräte besitzt.

### Verletzungen der Muskeln

Bei den meisten Verletzungen der Muskeln handelt es sich um Prellungen, die wir Ihnen bereits in unserer letzten Ausgabe der **tierhomöopathie** (Heft 2/2008) erläutert haben. An nächster Stelle stehen Zerrungen.

Eine Muskelzerrung entsteht meist durch eine übereilte, unkoordinierte Bewegung. Zu dieser Art der Verletzung kommt es oft bei ungewohnten körperlichen Aktivitäten, für die der Muskel nicht entsprechend trainiert wurde oder häufig auch im Hochleistungssport. Die Gefahr einer Muskelzerrung

ist besonders groß, wenn eine plötzliche starke Anstrengung bei noch nicht aufgewärmter Muskulatur unternommen wird.

Die Muskelfasern und das umliegende Bindegewebe werden dabei über ihr normales Maß hinaus überdehnt, wobei es zur Zerstörung einzelner Muskelzellen kommt. Eine Muskelzerrung ist also ein winziger Muskelriss, der nur unter dem Mikroskop erkennbar ist. Die eigentliche Struktur des Muskels bleibt hier jedoch intakt – im Gegensatz zum Muskel – oder Muskelfaserriss. Eine leichte Zerrung kündigt sich durch krampfartige Schmerzen an. Wird der betroffene Muskel gedehnt oder aktiv bewegt, ruft dies ebenfalls Schmerzen hervor.

Bleiben wir bei unserem Beispiel mit dem Hund. Nehmen wir mal an, Sie haben Ihren Spaziergang gerade erst begonnen, es ist vielleicht auch noch ein kalter Tag, Ihr Hund ist heute besonders ungestüm und tobt gleich los. Sollte er dann plötzlich aufjaulen, innehalten und nicht mehr laufen können, liegt die Vermutung einer Muskelzerrung nahe.

Übersteigt die Dehnung die verfügbare Kraft des Muskels, kann es zum Muskelfaserriss oder gar zu einem Muskelriss kommen. Ursachen dafür können ein Stoß oder ein Schlag auf einen stark angespannten Muskel sein. Doch nicht nur direkte Gewalteinwirkung, sondern auch starkes Zusammenziehen und eine unmittelbar darauf folgende Streckung des Muskels kann zu einer solchen Verletzung führen. Der Muskelfaserriss entsteht meist an der Stelle, wo die Sehne in den Muskel übergeht

Während die Differenzierung zwischen Muskelzerrung und Muskeleinriss oft schwierig ist, ist ein kompletter Muskelriss meist dadurch erkennbar, dass im Muskel-

bauch eine Delle, also die Unterbrechung des Muskels, tastbar ist - außer es handelt sich um einen sehr tiefliegenden Muskel, der sich nicht abtasten lässt. Da auch Blutgefäße von der Überdehnung betroffen sind, kommt es im weiteren Verlauf zu Schwellungen und zum Bluterguss, ähnlich wie bei einer Prellung. Es kann eine Beule ober- und unterhalb der Verletzung entstehen.

Die Schmerzen sind sehr heftig. Die Beweglichkeit, die Muskelkraft und damit der aktive Bewegungsablauf sind eingeschränkt, bis hin zur Bewegungsunfähigkeit. Das Tier nimmt eine Schonhaltung ein. Der Muskel selbst fühlt sich hart an und das Tier zeigt Schmerzreaktionen bei Druck auf den Muskel. Durch den Bluterguss und die Schwellung nehmen die Schmerzen im weiteren Verlauf meist noch zu, da diese auf die umliegenden Strukturen drücken.

Auch ein Muskelkater ist im Prinzip eine Verletzung, wenn auch keine so gravierende, wie die oben beschriebenen. Hier entstehen minimale Risse im Muskel, in deren Folge sich kleine Entzündungen bilden. So kommt es dann zum – äußerlich nicht erkennbaren - Anschwellen des Muskels. Dadurch kann er sich nicht mehr so gut dehnen und strecken und das macht den uns bekannten Dehnungsschmerz des Muskelkaters aus.

Lange Zeit nahm man an, dass eine Übersäuerung des Muskels die Ursache für Muskelkater ist, doch diese These wurde inzwischen widerlegt. Interessanterweise kommt der Name Muskelkater aus der Eindeutschung von Katarrh, womit ja eine Entzündung der Schleimhäute bezeichnet wird.

Massagen bedeuten eine zusätzliche Irritation für den Muskel und sollten daher lie-

ber unterlassen werden. Wärme, Ruhe und allenfalls schonende Bewegung lassen den Muskelkater am schnellsten verheilen.

### Sehnenverletzungen

Gesunde Sehnen sind an und für sich auf Zug sehr belastbar. Das Sehngewebe ist aber kaum dehnbar. Da sie also nur schwach elastisch sind, können sie durch Überdehnung leicht gezerrt werden.

Bei einer starken, über das normale Maß hinausgehenden Belastung kann die Sehne ein- oder völlig abreißen. Stürze, bei denen eine Bewegung plötzlich abbricht, stellen eine besondere Gefahr für eine Sehnenverletzung dar. Das Risiko eines Sehnenrisses erhöht sich außerdem, wenn die Sehne und das sie umschließende Gewebe durch eine Entzündung bereits krankhaft verändert sind. Eine gesunde Sehne reißt nur bei extremen Belastungen oder äußerer Gewalteinwirkung. Mitunter ist der Riss auch durch einen lauten Knall hörbar. An der Verletzungsstelle bildet sich eine Delle wie beim Muskelriss. Und auch hier kann es wieder zu Schwellungen kommen.

Bei unserem tobenden Hund ist die Unterscheidung also nicht leicht zu treffen. Wenn wir davon ausgehen, dass die Sehnen nicht bereits angegriffen waren, dann ist die Wahrscheinlichkeit einer Sehnenverletzung jedoch meist geringer als die einer Muskelverletzung. Bei Pferden hingegen sind die Sehnen schon häufiger betroffen. Die Belastung der Sehnen ist bei ihnen höher, insbesondere bei Renn- oder Springpferden.

Ist eine Sehne verletzt, verläuft der Heilungsprozess meist sehr langsam, weil Sehnen schlecht durchblutet sind und dadurch die Nähr- und Sauerstoffversorgung der Sehne eingeschränkt ist. Hat

eine Sehne einmal einen Schaden erlitten, wird diese Sehne immer schwächer sein, weil die Kollagenfasern dazu neigen, sich eher in zufälligen Anordnungen anstatt in stärkeren linearen Mustern auszurichten. Das Narbengewebe innerhalb der Sehne verringert zudem noch die Gesamtelastizität in dem beschädigten Bereich, was die Belastung auf das benachbarte unverletzte Gewebe erhöht. Aus diesem Grund sollten Tiere nach einer Sehnenverletzung zukünftig sehr schonend und vorsichtig bewegt werden.

### Verletzungen der Gelenke

Von außen wird die Gelenkkapsel oft von zusätzlichen Bändern umgeben, die dem Gelenk besonders in Belastungssituationen Halt geben. Gelenk und Bänder zusammen nennt man Kapselbandapparat.

Prinzipiell teilt man die Gelenkverletzungen in offene und geschlossene Verletzungen ein. Geschlossene Gelenkverletzungen kommen häufiger vor als offene. Zu den geschlossenen Gelenkverletzungen zählen Prellungen, Zerrungen, Bänderrisse, Verrenkungen und Verrenkungsbrüche. Zieht ein Bruchspalt bis ins Gelenk hinein, spricht man von einem Gelenkbruch.

In der Regel ist eine äußere Gewalteinwirkung wie ein Schlag, ein Sturz, ein Aufprall oder eine Stauchung die Ursache einer Gelenkverletzung. Manchmal sind auch mehrere Bereiche des Gelenkapparats gleichzeitig betroffen. Unter Umständen können Gelenkknorpel, Kapselbandapparat und der Knochen derart geschädigt werden, dass das Gelenk in seiner Funktion dauerhaft einträchtig bleibt.

Auch Entzündungen, Stoffwechselerkrankungen, Tumoren oder ein übermäßiger Gelenkverschleiß können zu Schäden an den

Gelenken führen. In diesen Fällen spricht man allerdings von Gelenkerkrankungen und nicht von Verletzungen. Die homöopathische Behandlung muss dann auch nach einer vollständigen Anamnese durch einen kompetenten Homöopathen erfolgen. Akutmittel wie wir sie hier in unserer Unfallapotheke vorstellen, sind für chronische Erkrankungen nicht geeignet.

### Welche Formen von Gelenkverletzungen können auftreten?

Gelenkprellungen (medizinisch Kontusionen genannt) kommen sehr häufig vor und entstehen durch direkte stumpfe Gewalteinwirkung (Schlag, Stoß, Sturz) auf das Gelenk. Verstauchungen sind Gelenkverletzungen, die durch Überschreitung des normalen Bewegungsspielraumes des Gelenks (Umknicken, Verdrehen) entstehen. Bei einer Verstauchung kommt es zu Blutergüssen und zur Schwellung des umliegenden Gewebes. Die darauf folgende Nervenreizung führt dann zu einer schmerzbedingten Bewegungseinschränkung.

Ist bei der Verletzung auch die Innenschicht der Kapsel gerissen, entsteht ein blutiger Gelenkerguss. Zur Entlastung des Gelenkes, aber auch zur Abgrenzung von anderen Flüssigkeitsansammlungen, die als Folge eines Reizzustandes entstehen können, kann eine Gelenkpunktion notwendig sein.

Bei Verrenkungen (Luxationen) kommt es durch plötzliche, stark einwirkende Gewalt zu einer Verschiebung der Gelenkflächen gegeneinander. Bei derartigen Verletzungen kommt es fast immer zur Schädigung des Kapselbandapparates und häufig auch zu Verletzungen an den knorpeligen Gelenkflächen. Brechen auch die knöchernen

# Vorbeugung ist die beste Medizin

*Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe homöopathische Arzneien vor, die bei Verletzungen des Bewegungsapparats häufig angezeigt sind. Damit es jedoch gar nicht erst so weit kommt, möchten wir Ihnen noch einige Tipps geben, wie Sie Ihr Tier am besten vor einer Zerrung, Verstauchung oder ähnlichen Verletzungen bewahren.*



## Vorbeugung ist die beste Medizin

### Von Sportlern und der Natur lernen

Wer Sport treibt, weiß: vor einer körperlichen Anstrengung soll man sich aufwärmen. Dies gilt auch für unsere Tiere, insbesondere für Hunde und Pferde. Ist der Körper nicht in Bewegung, dann befindet sich auch die Muskulatur im Ruhezustand. Das bedeutet, sie wird weniger durchblutet und erhält damit auch weniger Sauerstoff.

Durch eine aktive, aber noch nicht voll auslastende Bewegung steigt die Körpertemperatur, die Durchblutung und auch die Muskelviskosität, das heißt, der innere Reibungswiderstand der Muskeln verringert sich und die Muskeln werden elastischer. Sie können sich also besser an- und wieder entspannen, werden beweglicher. Sehnen und Bänder werden ebenfalls dehnfähiger. Und sogar die Knorpel werden besser mit Nährstoffen versorgt. Die Gelenkschmiere (Synovia) gewinnt um 30% an Flüssigkeitsvolumen, der Knorpel saugt sich damit wie ein Schwamm voll und nimmt an Dicke zu. Er kann somit größeren Belastungen widerstehen und die Verletzungsgefahr sinkt. Und nicht zuletzt kann sich das Herz-Kreislaufsystem besser darauf einstellen, an welchen Stellen des Körpers gerade mehr Blut benötigt wird.

Der Organismus braucht mindestens fünf Minuten, um sich vom Ruhe- auf den Belastungszustand umzustellen. Mit zunehmenden Alter steigt die benötigte Aufwärmzeit.

Es gibt zwei Arten des Aufwärmens, das aktive und das passive. Unter passivem Aufwärmen versteht man Massagen und warme Anwendungen, um die Hauttemperatur zu erhöhen und die Muskulatur zu lockern. Diese Art des Aufwärmens reicht

allein nicht aus, kann aber unterstützend angewendet werden.

Aktives Aufwärmen bedeutet, das Tier sich erst mal eine Weile langsam bewegen zu lassen, ehe es in vollem Tempo rennt. Und dies ist insbesondere in der kalten Jahreszeit wichtig. Haben Sie einen temperamentvollen, verspielten Hund, dann lassen sie ihn sich erst mal – nötigenfalls an der Leine -warmlaufen, ehe er mit anderen Hunden über die Wiese tobt. Die meisten Reiter wissen: ihr Pferd sollte immer eine ganze Weile im Schritt gehen, ehe sie zu schnelleren Gangarten oder anstrengenden Übungen übergehen. Dies gilt insbesondere für Pferde, die aus der Box geholt werden.

In der freien Natur bewegen Pferde sich nahezu kontinuierlich im Schritt bei der Futtermittelaufnahme vorwärts. Müssen sie dann tatsächlich einmal losgaloppieren, weil sie zum Beispiel flüchten, dann haben sie sich in der Regel schon die ganze Zeit vorher aufgewärmt. Sicher haben Sie schon bemerkt, dass die meisten Tiere, wenn sie lange gelegen haben, sich nach dem Aufstehen erst einmal strecken und recken oder schütteln. Auch dies dient dem Warmwerden von Muskeln, Sehnen und Bändern.

Nicht nur Reiter können ihr Tier mit leichten Biegungen in langsamem Tempo zu kontrollierten Dehnungen veranlassen. Als Hundehalter können Sie Ihrem Hund beibringen, in Achten um Ihre Beine herum zu laufen. Sie können ihn auch unter einem Bein durchkriechen lassen.

Wenn Sie an Hundesportturnieren teilnehmen, gehen Sie mit Ihrem Hund schon eine Weile am Rand auf und ab, ehe Sie drankommen. Ebenso wie Pferde vor dem Start warmgeritten werden müssen, sollten auch

Hunde eine Aufwärmphase bekommen, bevor sie im Wettkampf alles geben.

Betreiben Sie Hunde- oder Pferdesport immer mit Bedacht. Gerade Sprünge bergen für den Bewegungsapparat ein hohes Verletzungsrisiko. Hohe Sprünge belasten beim Pferd die Gelenke, Sehnen und Bänder der Vorhand ganz extrem. Beim Frisbee-Sport für Hunde können Drehbewegungen der Wirbelsäule auftreten, die zu Schäden führen. Und bedenken Sie: Stress und Aufregung wie sie zum Beispiel bei einem Turnier entstehen, erhöhen die Gefahr von Verletzungen.

Bauen Sie das Training für Ihr Tier langsam auf und steigern Sie es in kleinen Schritten. Ungewohnte Anstrengungen und neue Aktivitäten, zum Beispiel das Laufen von Hunden am Fahrrad, sollten also immer vorsichtig und in kürzeren Einheiten begonnen werden. Denken Sie auch an Pausen zwischen den Übungen. Ungenügendes Training oder Muskelermüdung durch zu wenige und zu kurze Erholungsphasen oder zu viele Trainingseinheiten führen zur Überbelastung der Muskulatur, wodurch es dann leichter zu Muskelzerrungen kommt.

Vermeiden Sie abrupte Stopps aus schnellem Tempo, wie sie beispielsweise entstehen, wenn Sie mit Ihrem Hund Bällchen spielen. Hier müssen die Sehnen und Bänder plötzlich auftretende, große Kräfte abfangen. Ist der Körper dann unter Umständen auch nicht aufgewärmt, weil das Spiel gleich losgeht, sobald man das Haus verlässt, dann ist die Gefahr einer Verletzung groß. Berücksichtigen Sie beim Spiel zwischen Hunden auch deren Größenverhältnisse. Es macht einen gehörigen Unterschied, ob ein Berner Sennenhund beim Toben einen Neufundländer oder einen Sheltie über den Haufen rennt.

Spaziergänge oder Ausritte auf wechselnden Untergründe trainieren den Bewegungsapparat. Vor allem übt das Tier dabei, die Pfoten oder Hufe mit Bedacht und gezielt aufzusetzen. Das Körperempfinden wird trainiert und das Tier spürt sich besser. Dauerndes Laufen auf hartem Boden wie Asphaltstrassen strengt insbesondere die Gelenke sehr an, die einen größeren Druck abfedern müssen.

### Körperliche Voraussetzungen beachten

Wir alle wissen, Bewegung ist gesund – wie heißt es so schön: wer rastet, der rostet. Ausreichende Bewegung trainiert die Muskeln, diese stützen wiederum das Skelett und entlasten somit die Gelenke. Wird ein Tier regelmäßig ausreichend bewegt, neigt es auch weniger dazu, überschüssige Energien unkontrolliert abzubauen und dabei möglicherweise unachtsam loszurasen und zu springen. Entscheidend ist, das richtige Maß individuell für jedes Tier zu finden. Es gibt ja die unterschiedlichsten Temperamente: die eher gemütlichen Typen, die möglicherweise schon allein von ihrem Körperbau her nicht für alle Formen von Bewegungen oder für dauerndes, schnelles Tempo geeignet sind. Oder das andere Extrem, die agilen sportlichen Energiebündel, die am liebsten ständig in Aktion sind und denen es nicht schnell genug gehen kann. Für die passende Art der Bewegung spielen die körperlichen Möglichkeiten selbstverständlich eine wichtige Rolle. Ein Molosser wäre beim Agility wahrscheinlich ebenso benachteiligt wie ein Araber vor einer Brauereikutsche.

Die körperliche Belastbarkeit unterliegt natürlich auch gewissen Schwankungen. Achten Sie daher auch immer gut darauf, wie fit Ihr Tier aktuell ist. Müdigkeit, Krankheit, aber auch hormonelle Faktoren

wie Läufigkeit oder Rosse beeinflussen die Leistungsfähigkeit und erhöhen das Verletzungsrisiko. Auch Tiere mit einem hohen Muskeltonus oder der Neigung zu Muskelverhärtungen sind besonders anfällig für Verletzungen des Bewegungsapparats. War Ihr Tier kürzlich krank oder hatte es eine Verletzung, die noch nicht vollständig ausgeheilt ist oder wirkt es aus anderen Gründen müde und unkonzentriert? Dann sollten Sie sein Training diesen Gegebenheiten anpassen und entsprechend vermindern. Der Körper „denkt“ zuerst an seine Gesundheit und ist in diesen Fällen nicht so leistungsfähig, wie unter normalen Bedingungen. Und hatte Ihr Tier bereits einmal einen Muskeleinriss oder eine Sehnenverletzung, sollten Sie es zukünftig nicht zu stark belasten, da sich an der Einrissstelle Narbengewebe gebildet hat, das eine geringere Elastizität besitzt.

Im Alter nehmen Schwungkraft und Biegsamkeit ab, Verschleißerscheinungen oder auch leichte, bisher unbemerkte Arthrosen können vorhanden sein. Ihr Senior soll sich natürlich dennoch ausreichend bewegen, denn Bewegung hält bekanntermaßen ja gesund. Sie sollte nur entsprechend schonend und altersgerecht sein. Machen Sie wie bei einem Welpen lieber mehrere kleine Gänge am Tag als dass sie wenige sehr lange Strecken gehen.

Übergewichtige Tiere bewegen sich in der Regel nicht besonders gern oder viel. Übergewicht bedeutet für den Organismus eine große Belastung und insbesondere für das Herz-Kreislauf-System und für den Bewegungsapparat ordentlich Arbeit. Muskeln, Sehnen, Bänder und Gelenke sind also stärker strapaziert und gleichzeitig schlechter durchblutet. Hat ein Tier dann bereits Schäden an den Gelenken, zum Beispiel Arthrose, zählt quasi jedes Gramm zuviel auf den Rippen. Achten Sie also im-

mer gut darauf, dass Ihr Tier nicht zu dick wird. Denn Gewicht wieder abzubauen ist immer schwieriger.

Auf der anderen Seite ist es auch wichtig, bei Tieren, die starke körperliche Leistungen erbringen, auf eine ausreichende und ausgewogene Ernährung zu achten. Der Körper braucht und verbraucht bei Belastung viele Mineralien und Vitamine, um leistungsfähig zu bleiben. Dem sollten Sie natürlich Rechnung tragen. ●

Sabine Loechle



Ein handelsübliches Brustgeschirr.

### Brustgeschirr oder Halsband?

Ein Hund trägt ein Halsband. Das ist doch ganz normal. Ein Hund mit Brustgeschirr ist schon nicht mehr so normal. Da gibt es eine ganze Menge Vorurteile: Hunde mit Brustgeschirr würden ja noch mehr ziehen, weil sie mehr Kraft einsetzen können. Und eine Erziehung über den Leinenruck funktioniert dann auch nicht mehr. Es gibt sogar



Zeitschrift

[Tierhomöopathie 2009-1 Repertorium und Materia Medica](#)

Repertorium und Materia Medica

Heft

erschienen 2009



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)